

Notizblatt für kryptogamische Studien,
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Inhalt: Repertorium: Fresenius, Beiträge zur Mycologie. — E. Coemans, Cladoniae belgicae exsiccatae. — J. Schumann, Preussische Diatomeen. — F. Crevin, Die Characeen Belgiens. — Stizenberger, Kritische Bemerkungen über die Lecideaceen mit nadelförmigen Sporen. — F. Ardissonne, enumerazione delle Alghe de Sicilia. — J. Sachs, Ergebnisse einiger neueren Untersuchungen über die in Pflanzen enthaltene Kieselsäure.

Repertorium.

G. Fresenius, Beiträge zur Mycologie. Drittes Heft. Mit 4 Tafeln, Titel und Register zum ganzen Werk. Frankfurt a. M., Verlag von H. L. Brönnner, 1863.

Da das erste Heft schon 1850, das zweite 1852 erschienen, so können wir voraussetzen, daß sie genügend bekannt sind und beschränken uns auf die Anzeige des Inhalts des letzten Heftes.

1) *Aspergillus fumigatus* Fresen., T. X. F. 1—11, ist ein interessantes Entophyt, das von Birchow und Pagenstecher in den menschlichen Lungen, von Weinland in den Bronchien und anderen Lufthöhlen einer Trappe (Otis tarda) des Frankfurter zoologischen Gartens aufgefunden worden ist. Der Verfasser beschreibt ihn folgender Art: Mycelien ästig, sparsam septirt, ungefärbt. Sporentragende Fäden nach oben allmählig keulenförmig verdickt, in ein kugeliges, nach Entfernung der Sporen $\frac{1}{60}$ — $\frac{1}{33}$ Millim. dickes Köpfchen ausgehend, unterhalb desselben bei durchfallendem Lichte unter Wasser rauchgrau, nicht septirt, nur selten an der Basis oder auch in der Mitte mit einer Querwand. Verästelung der fructificirenden Hyphen, wie es scheint, nur selten (Birchow beobachtete sie stark verästelt). Träger der Sporenketten länglich; der von ihnen bedeckte Theil des Köpfchens sepiabraun. Sporen $\frac{1}{400}$ Millim. groß, rund, einfach, glatt, grünlich. Die Fäden mit den sporenlosen Köpfchen haben eine Länge von $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{3}$ Millim. Bei der Form von Otis tarda finden sich die längsten Hyphen auch $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ Millim. messend. Diese Art ist dem *Asperg. nigrescens* Robin nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch grünliche Sporen (bei *A. nigrescens* sind sie „opaco-fusca vel nigra“ bezeichnet), und die Beschaffenheit der sporentragenden Hyphen.

2) *Aspergillus glaucus* Link, F. 13 – 15, mit emendirter, schärfer umgrenzter Diagnose.

3) *Sterigmatocystis sulphurea* Fresen., T. X. F. 30 – 33. Die Gattung wurde von C. Cramer 1859 in der Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich aufgestellt, beschrieben und abgebildet. Die Gattung unterscheidet sich von *Aspergillus* vorzugsweise durch die die Sporen erzeugenden Zellen, welche hier aus einer unteren derberen, dem Basidium, und einigen darauf sitzenden zärteren, den Sterigmen, bestehen. Die hier verzeichnete neue Species ist auf den Excrementen eines Reifigs vom Verfasser entdeckt worden. Ein einfacher, weißer, unseptirter Stiel trägt ein blaß schwefelgelbes Sporenköpfchen; die ganze Länge, einschließlich des Sporenköpfchens, beträgt gegen 1 Millim. und darüber; seine Membran zeigt sich mit verhältnißmäßig dicken Contouren, zuweilen ist es auch mit einigen Querswänden versehen. Die kugelige Blase, in welche der Stiel an seinem oberen Ende übergeht, ist, wenn von dem sporenerzeugenden Apparat befreit, mit zahlreichen, je nach der Einstellung des Mikroskops bald wie Wärzchen, bald wie eingestochene Löcher aussehenden Punkten versehen; es sind dies die Stellen, an welchen die zahlreichen, die Blase bedeckenden Basidien ansaßen. Letztere haben eine längliche, nach der Basis etwas verschmälerte Form, sind oben abgestutzt und tragen daselbst meist zwei zarte Zellchen, welche länglich und an ihrer abgestutzten Spitze etwas eingezogen sind. Diese geben zahlreichen Sporenketten den Ursprung. Sporen kugelig, einfach, $\frac{1}{400}$ – $\frac{1}{300}$ Millim. groß, glatt.

4) *Penicillium glaucum* Link, wird auf T. X. unter F. 17 – 29 in verschiedenen Formen dargestellt, wodurch dieser gemeine, längst gekannte und doch so oft verkannte und in Abbildungen entstellte Pilz endlich seine wissenschaftliche Umgrenzung erhält. In gleicher Weise *Penicillium olivaceum* Corda auf T. XI. F. 1 – 10.

5) *Torula rufescens* Fresen. nova spec. bildet weißliche oder blaßbraun-röthliche, filzige Ueberzüge auf einer kataraktösen Linse. Kurze aufrechte Fäden erheben sich stellenweise aus einem Mycelium; sie stehen einzeln oder zu zweien oder mehreren und gehen aufwärts in einfache oder verschieden ästige Sporenketten über. Diese Sporenketten bestehen aus 30 – 36 Sporen, sind mehr oder minder gebogen, krümmen und verschlingen sich. Die Sporen sind rund, messen im Durchmesser $\frac{1}{200}$ – $\frac{1}{120}$ Millim. und sind oft durch kurze schmale Zwischenglieder von einander getrennt. Die kleinen Sporen messen nur $\frac{1}{400}$ – $\frac{1}{300}$ Millim., sprossen aus den älteren hervor, sitzen diesen nicht nur als einzelne Sporen an, sondern sind auch fettenartig mit denselben verbunden und erinnern so an gewisse *Penicillium*- (oder *Hormodendron*-) Arten.

6) *Isariopsis Fresen.* novum genus. Stroma verticale floccosum, flocci parte infera tenuiori coaliti, supera crassiori sporigera patentes flaxuosi. Sporæ uni-vel bi- (rarius tri-) septatæ in floccis apicales et laterales. 1. *pusilla* Fresen. nov. sp. wächst auf halb abgestorbenen Blättern von *Cerastium triviale*. Die Stämmchen des Pilzes stehen gruppenweise beisammen, erheben sich aus der Oberhaut des Blattes, bestehen aus zart septirten, dicht zusammenliegenden Fäden, deren Enden sich nach außen biegen, und geben, indem sie sich hin und her winden, den Sporen den Ursprung. Die Sporen sitzen an warzenartigen Vorsprüngen der Fadenenden, sind anfangs kugelig und oval, werden dann länglich und bekommen eine oder zwei Scheidewände, ihre Länge beträgt dann $\frac{1}{60}$ — $\frac{1}{33}$ Millim. Hierher gehört *Phacellium inhonestum* Bonord. in Rabenh. Fungi europ. Nr. 288.

7) *Ramularia macrospora* Fresen. nov. sp. auf den Stengeln von *Campanula pyramidalis*. Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, in der Mitte öfters leicht eingeschnürt, unseptirt, oder auch in der Mitte mit einer Querswand, selten mit zwei Querswänden, $\frac{1}{40}$ — $\frac{1}{27}$ Millim. lang, an ihrer Basis mit Horbe. Die Stiele einfach, gerade oder gekrümmt, gegen ihre Basis septirt.

8) *Ramularia Urticæ* Ces. in Rabenh. Herb. myc. Nr. 1680 wird mit bekannter Gründlichkeit des Verfassers beschrieben und auf T. XI. F. 33 — 39 abgebildet,

9) *Ramularia didyma* Unger? in Rabenh. Herb. myc. unter Nr. 1679 von Cesati ausgegeben, erklärt der Verfasser für eine *Cylindrospora* und giebt auf T. XI. F. 41 — 43 eine Zeichnung der Hyphen und Sporen. *R. pulchella* Ces. l. c. F. 44 und 45. Diese Form erinnert an die auf *Poa remorosa* von Unger beobachtete *R. pusilla*. *R. filasis* Fresen. nov. sp. auf Blättern von *Senecio nemorensis*. Bläschen treten aus den Spaltöffnungen der unteren Blattseite hervor, sind anfangs weiß, dann blasfgelblich. Die sporentragenden Fäden sind einfach, nicht septirt, öfters an den Spitzen mit borsten- oder fadenförmigen Fortsätzen. Die Sporen von sehr verschiedener Länge ($\frac{1}{50}$ — $\frac{1}{37}$ Millim.) und Dicke, meist länglich oder fast stabförmig und gewöhnlich in der Mitte mit einer Querswand.

10) *Cercospora Apii* Fresen. nov. genus et spec. Näschen gruppenweise, braun, bestehen aus einfachen, geraden oder leicht gekrümmten Fäden von $\frac{1}{60}$ — $\frac{1}{20}$ Millim. Länge, welche hyaline Sporen in Form langer Borsten tragen. Zu diesem neuen genus zieht der Verfasser auch die in Rabenh. Herb. myc. von Broome ausgegebenen *Fusisporum bacilligerum* Nr. 177, *Cylindrospora Phaseoli* Nr. 327 und *C. major* Nr. 1890, darauf folgen einige von ihm als neu erkannte Arten, als *C. Chenopodii* Fresen., Fäden braun, an der Basis mit einer Quer-

wand, an der Spitze oder etwas unterhalb derselben, auch hier und da an Vorsprüngen in ihrem Verlaufe die Sporen tragend. Die Sporen kürzer, minder schlank als bei der vorigen Art, meist etwas gekrümmt, bisweilen fast sichelförmig oder wie eingeknickt und mit 3—5 Querswänden versehen. *C. penicillata* Fres. = *Passalora penicillata* Ces. in Rabenh. Herb. mycol. Nr. 587. *C. ferruginea* Fuck. Sporen von sehr verschiedener Gestalt und Länge, meist verkehrt = keulenförmig oder kurz, gleich dick, in der Mitte etwas eingeschnürt, mit 3—7 Querswänden, hellbräunlich, an der Spitze hyalin; die sporentragenden Fäden länger als bei anderen Arten, einfach oder ästig, septirt, braun.

11) *Passalora bacilligera* Fries = *Cladosporium bacilligerum* Montagne in Rabenh. Herb. mycol. Nr. 1676 steht den *Cercospora*-Formen sehr nahe und unterscheidet sich eigentlich nur durch die einmal septirte Spore, welche Querswand den verdickten Theil der Spore von dem verschmälerten trennt.

12) *Cephalosporium Acremonium* Corda wird näher beschrieben und auf T. XI. S. 59—63 dargestellt.

13) *Polyscytalum fecundissimum* Riess in bot. Zeit. 1853 = *Fusisporium griseum* Fries Syst. Rabenh. Herb. mycol. ed. II. Nr. 796. *Polyscytalum* ist ein höher entwickeltes *Fusidium*, zeigt entschiedene Ausbildung von Stamm und Nesten, die erst an den Spitzen in Sporen zerfallen.

14) *Chaetocladium* Fresen. nov. gen.: Rami sporiferi hypharum verticillati, terni, in ramulos patenti-divaricatos apice setiferos divisi. Sporae simplices, globosae, in processibus ternis ramulorum clavaeformibus glomeratae. T. XII. F. 5—12. *Ch. Jonesii* Fres. = *Botrytis Jonesii* Berk. et Broome = *Ascophora elegans* Corda.

15) *Amblyosporium* Fresen. nov. gen.: Flocci fertiles erecti septati apice ramosi, rami ramulique sporiferi eseptati. Sporae in ramulis glomeratae, simplices, utrinque ob appendiculam truncatae, subconcatenatae. A. *Botrytis* Fres. wächst auf faulendem Lycoperdon, etwa 1 Millim. hoch; Stiel einfach, weißlich, unten mehrfach septirt, trägt ein weißes, später blaßgelbliches Köpfchen, welches aus einer Anzahl rundlicher Sporenknäuel gebildet ist. Die Sporen $\frac{1}{75}$ — $\frac{1}{50}$ Millim. lang, eiförmig, schwachwarzlich, an beiden Enden mit kurz abgestutztem Ansatz.

16) *Helicoma phaeosporum* Fresen. auf der Rinde von *Pinus sylvestris*. Olivenbraun; Fäden lang, septirt, braun, mit längeren, rechtwinklig abgehenden Nesten und kurzen, gleichfalls rechtwinklig aus dem Faden entspringenden, sporentragenden Nesten, welche meist scheidewandlos sind. Diese Fruchtkäste haben eine Länge von $\frac{1}{120}$ — $\frac{1}{40}$ Millim., an ihrer Spitze sitzt die schneckenförmig gewundene Spore und zwar mit dem Ende ihrer inner-

sten Windung an. Die Sporen sind $\frac{1}{70}$ — $\frac{1}{60}$ Millim. groß, braun, zeigen 2 Windungen und 18 Quermände.

17) *Helicotrichum candidum* Preuss in *Linnaea* 1851 und Rabenh. Herb. mycol. Nr. 1434. mit ergänzender Beschreibung und Abbildung.

18) *Helicosporium Fuckelii* Fresen. nov. spec. T. XIII. F. 55—58. Fäden aus einem kriechenden Mycelium aufsteigend, gerade oder etwas gebogen, dicht septirt, braun, in eine lange, feine Spitze auslaufend, an derselben farblos und ohne Scheidewände. Sporen hyalin, $\frac{1}{100}$ — $\frac{1}{66}$ Millim. groß, schneckenförmig eingerollt, ohne sichtbare Scheidewände.

19) *Coniothecium Corda*. Der Verf. emendirt den Gattungscharakter folgendermaßen: Sporen entspringen an braunen oder hellen, kürzeren oder längeren Fäden, welche einfach oder ästig und deutlich, oft dicht, septirt sind. An den Spitzen der Fäden, zuweilen auch seitlich, entstehen nämlich runde Zellen, aus denen mehr oder minder regelmäßige Theilung 2- oder mehrzellige Sporen oder Sporenkörper entstehen, deren Größe, Form und Gruppirung sehr mannigfaltig ist, wie es auf T. XIII. F. 1—7 verfinnlicht ist.

20) *Didymosporium macrosporium* Corda wird mit einigen anderen bekannten Arten der Gattung besprochen und durch Zeichnungen erläutert.

21) *Haplotrichum fimetarium* Riess auf Pferdemist ocherfarbige Käschchen bildend, erinnert lebhaft an *Rhopalomyces pallidus* Berkele; es besitzt aber kein capitulum areolatum, sondern das Köpfschen ist nur einfach mit kurzen Wärzchen bedeckt. Dünneres Myceliumfäden erweitern sich zu mehr oder minder ästigen, septirten Fäden, welche in mäßig lange, mitunter sehr kurze Fäden übergehen, die an ihrem verschmälerten Ende sich in ein kugeliges Köpfschen erweitern. Dieses Köpfschen bedeckt sich mit Wärzchen, aus denen die elliptischen oder länglichen Sporen hervortreten.

Den Schluß macht *Spelaeomyces Heydenii* Fresen. Ein sporenloses Pilzmycelium der Erdmannshöhle bei Hasel im Oberbadischen. L. R.

Cladoniae belgicae exsiccatae, quas collegit et distribuit, schedulis criticis additis, Eugenius Coemans. Centuria prima. Gandae, 1863.

In prachtvoller Ausstattung übergiebt uns der geehrte Herausgeber die erste Centurie belgischer Cladonien, welche dem Herrn Prof. Kickx gewidmet ist. Sie enthält Cl. Papillaria in 4 Formen; Cl. alcicornis mit Einschluß der endiviaefolia in 9 Formen; Cl. cervicornis mit 4 und cariosa in 5 Formen. Cl. pyxi-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [3_1864](#)

Autor(en)/Author(s): Rabenhorst Gottlob Ludwig

Artikel/Article: [Repertorium 17-21](#)